

Referentinnen und Referenten Jahrestagung ScolaMed 2023

Julia Dratva, Co-Leiterin Institut für Public Health, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur

Zur Person

Julia Dratva ist Fachärztin in Prävention und Public Health (FMH) und Professorin für Public Health an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Seit Juli 2022 co-leitet sie das Institut für Public Health am Department Gesundheit/ZHAW. Als Leiterin des Forschungsbereichs Public Health fokussiert Julia Dratva auf «Kinder und Jugend-Public Health». Neben diesem Forschungsschwerpunkt zeichnen sie eine profunde Expertise zu Gesundheitsmonitoring und beobachtenden Kohortenstudien aus. Darüber hinaus ist sie Privatdozentin an der medizinischen Fakultät der Universität Basel, Präsidentin der Schweizerischen Fachgesellschaft für Public Health Ärzte (FMH) und stellvertretende Präsidentin der EUPHA Child and Adolescent Public Health Section.

Zur Präsentation

Kinder und Jugendliche in unseren öffentlichen Schulen: Kontinuum zwischen Wissen und Unwissen – was wissen wir zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen?

Der erste Nationale Bericht zu Gesundheit in Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Schweiz im Jahr 2020 hat ein hohes Mass an Gesundheit und Wohlergehen doch erhebliche Datenlücken dokumentiert. Seit dieser Momentaufnahme haben Kinder und Jugendliche die Corona-Pandemie erlebt, sind mit Krieg in Europa und Folgen des Klimawandels konfrontiert. Die psychische Gesundheit steht aktuell im Fokus der Diskussion. Die somatische Gesundheit und Entwicklung brauchen aber weiterhin Beachtung. Der Vortrag geht drei Fragen nach: Was wissen wir zu Kinder- und Jugendgesundheit? Was sollten wir wissen und wie kommen wir zu diesem Wissen in der Schweiz? Was bedeutet das für den Schulärztlichen Dienst?

Philip Tarr, Co-Chefarzt, Medizinische Universitätsklinik und Leiter Infektiologie und Spitalhygiene, Kantonsspital Baselland

Zur Person

Prof. Dr. med. Philip Tarr ist Co-Chefarzt an der Medizinischen Universitätsklinik und Leiter Infektiologie und Spitalhygiene am Kantonsspital Baselland. Ihm liegt viel an einer patientinnenzentrierten Medizin, praxisrelevanten Fortbildungen, interprofessioneller Zusammenarbeit, Überprüfung von gängigen Konzepten und Integration von komplementärmedizinischen Sichtweisen. Von 2017 bis 2022 leitete er das Nationale Forschungsprogramm NFP74 zu Impfskepsis. Philip Tarr ist Leiter des Forschung zu "Metabolism and Aging" im Rahmen der Schweizerischen HIV Kohortenstudie, welche ebenfalls vom Schweizer Nationalfonds unterstützt wird.

Zur Präsentation

Vaccine Hesitancy - wie erreichen schulärztliche Dienste Impfskeptiker:innen?

Impfskeptische Eltern und Jugendliche sind beides - eine Herausforderung und eine Bereicherung, für Ärztinnen und Behörden. Wichtig: Sie wollen das Beste für ihre Gesundheit und die Gesundheit ihrer Familie. In diesem Vortrag erarbeiten wir wichtige Elemente einer modernen Impfberatung und Impfkommunikation, v.a. Zeit nehmen, Sorgen ernstnehmen, Ausgewogenheit und gemeinsamer Entscheidungsfindungsprozess

Maja Strasser, Fachärztin für Neurologie, Neurologische Praxis Solothurn (online) (de)

Zur Person

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Zürich erfolgte die Weiterbildung zur Fachärztin Neurologie u.a. am Inselspital Bern, an der Klinik Bethesda in Tschugg und am Kantonsspital St. Gallen. Dr. med. Maja Strasser ist seit 2012 niedergelassene Neurologin in Solothurn.

Zur Präsentation

Long-Covid bei Kindern und Jugendlichen: Erfahrungen aus der Sprechstunde und Empfehlungen an die schulärztlichen Dienste

Maja Strasser hat im Juni 2022 das Long-Covid Netzwerk Solothurn gegründet und anfangs 2023 ein pragmatisches Therapieschema basierend auf bewährten Therapien bei ME/CFS auf ihrer Website veröffentlicht. Ihre Expertise in Sachen postakuten Infektionssyndromen zieht Betroffene aus der ganzen Schweiz an.

Oskar Jenni, Professor für Entwicklungspädiatrie, Universität Zürich und Leiter Abteilung Entwicklungspädiatrie, Universitäts-Kinderspital Zürich

Zur Person

Oskar Jenni ist Facharzt für Kinder und Jugendmedizin und Leiter der Abteilung Entwicklungspädiatrie am Universitäts-Kinderspital Zürich. Der Professor für Entwicklungspädiatrie der Universität Zürich leitet darüber hinaus als Mitbegründer die Akademie für das Kind Giedion Risch. Oskar Jenni hat mehr als 250 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und ist Autor des Fachbuches «Die kindliche Entwicklung verstehen», das im Herbst 2021 im Springer Verlag erschienen ist.

Zur Präsentation

Einfach nur hippelig – oder wirklich krank: heutige Entwicklungsauffälligkeiten sind nicht alle ADHS!

ADHS ist die häufigste Verhaltensstörung im Kindes- und Jugendalter, weltweit sind rund drei Prozent aller Heranwachsenden betroffen. Die sogenannte «Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung» entsteht aus einem komplexen Zusammenspiel zwischen neurobiologischen, genetischen, psychischen und sozialen Faktoren und führt vor allem im schulischen Umfeld, wo Stillsitzen und Konzentration gefordert sind, zu grossen Problemen. Eine Herausforderung bei der Diagnose und Therapie von ADHS liegt vor allem darin, dass es bis heute keinen ADHS-Test gibt und somit häufig die Unterscheidung zwischen einem unreifen Verhalten des Kindes und einer Störung schwerfällt. Der Vortrag präsentiert die Grundlagen der Störung, Aspekte der klinischen Abklärung, mögliche Differentialdiagnosen und Behandlungsoptionen beim Kind, in der Familie und im Schulumfeld.

Helen Jenni, Leiterin Regionale Fachstelle Bern Deutschfreiburg Oberwallis der ADHS Organisation elpos Schweiz, Sozialpädagogin HF

Zur Person

Helen Jenni leitet seit sieben Jahren die Regionale Fachstelle Bern Deutschfreiburg Oberwallis der ADHS-Organisation elpos Schweiz. Als Sozialpädagogin in verschiedenen Kinder- und Jugendheimen war ADHS immer ein präsent Thema.

Und wenn es doch ADHS ist? – Was brauchen Familien mit ADHS und welche Unterstützung können die Fachpersonen der schulärztlichen Dienste bieten

Helen Jenni zeigt die Bedürfnisse von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit ADHS anhand von Beispielen aus der Beratungstätigkeit bei der ADHS-Organisation elpos, sowie aus verschiedenen Angeboten von elpos auf. Welche Rolle hierbei die Fachpersonen der schulärztlichen Dienste haben könnten, kann im Austausch diskutiert werden.

Simone Giger, Projektverantwortliche Prävention von Mädchenbeschneidung, Caritas Schweiz / Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz

Denise Schwegler, Projektverantwortliche Prävention von Mädchenbeschneidung, Caritas Schweiz / Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz

Maryan Abdisalam, interkulturelle Dolmetscherin und Multiplikatorin des Netzwerkes gegen Mädchenbeschneidung Schweiz

Simone Giger: Mein Studium der Ethnologie an der Universität Zürich schloss ich 2006 mit einem Master ab; seither war ich bei verschiedenen NPOs im Bereich Migration und Integration tätig. Seit 5 Jahren arbeite ich bei Caritas Schweiz als eine von zwei Projektverantwortlichen für die Prävention von Mädchenbeschneidungen. Als solche leisten wir Präventionsarbeit in den betroffenen Migrationsgemeinschaften, beraten und sensibilisieren Fachpersonen und bauen regionale Angebote zur psychosozialen und medizinischen Versorgung von Betroffenen oder Gefährdeten auf.

Denise Schwegler: Ich schloss das Studium der Heil- und Sozialpädagogik mit dem Bachelor bzw. Soziale Arbeit mit dem Master ab; seither war ich mehrere Jahre in der Opferberatung, in der Migrationsarbeit sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland tätig. Seit 2016 arbeite ich als Projektverantwortliche beim Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz. Zusammen mit Simone Giger leiste ich Präventionsarbeit in den betroffenen Migrationsgemeinschaften, berate und sensibilisiere Fachpersonen und baue regionale Angebote zur psychosozialen und medizinischen Versorgung von Betroffenen oder Gefährdeten auf.

Maryan Abdisalam: Maryan Abdisalam ist Pflegefachperson und interkulturelle Vermittlerin; sie stammt ursprünglich aus Somalia. Seit vielen Jahren ist sie als Multiplikatorin im Rahmen von Weiterbildungen und Beratungssettings beim Netzwerk gegen Mädchenbeschneidung Schweiz tätig.

Weibliche Genitalbeschneidung: Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten für den Schulärztlichen Dienst!

Zu erkennen, ob ein Mädchen von einer weiblichen Genitalbeschneidung bedroht oder betroffen ist und eventuell Hilfe benötigt, ist für Fachpersonen – auch solche im Schulkontext – eine Herausforderung. Was sind mögliche Hinweise? Wie kann das sensible Thema angesprochen und Unterstützung vermittelt werden? Und welche Rolle kann der schulärztliche Dienst in der Prävention und Versorgung leisten? Der Beitrag des Netzwerkes gegen Mädchenbeschneidung Schweiz liefert Hintergrundinformationen zum Thema und Handlungsanleitungen für die Praxis.

Sabrina Galley, Conseillère et éducatrice en santé sexuelle, Fondation PROFA (fr)

Carole Barraud Vial, Responsable du pôle prévention, Fondation Action Innocence (fr)

Zur Person

Sabrina Galley : Spécialiste en santé sexuelle depuis 8 ans. Elle a précédemment occupé un poste de chargée de cours à la haute école santé de Genève ainsi qu'exercé en tant que sage-femme. Depuis 3 ans, elle travaille au sein de la Fondation PROFA qui contribue au développement de la qualité de la vie affective, relationnelle et sexuelle de toutes les personnes, à chaque étape de leur vie. Sabrina Galley partage son temps entre son rôle d'éducatrice en santé sexuelle dans les écoles du canton de Vaud et celui de conseillère en santé sexuelle au centre PROFA de Vevey.

Carole Barraud Vial : Superviseuse et formatrice, elle conçoit et anime des formations d'adultes, crée du matériel de prévention à l'attention des jeunes, des parents et des professionnel-le-s dans les champs du travail social, de la pédagogie, de la santé et de la sécurité. La Fondation Action Innocence, active en Suisse romande depuis 1999, a pour mission de préserver la dignité et l'intégrité des enfants et des adolescents dans leur utilisation d'Internet. Elle promeut une utilisation saine et responsable des outils numériques.

Zur Präsentation

La génération Z « digitale » : quelle place pour l'éducation sexuelle et à la pornographie dans les écoles ?

Le service de l'éducation sexuelle de la Fondation PROFA présentera ses actions sur le thème de la pornographie dans les classes du canton de Vaud. La Fondation Action Innocence exposera ensuite son concept pour la création de matériel de prévention. Pour conclure, les deux Fondations illustreront leur collaboration par la diffusion d'une vidéo de sensibilisation à l'exposition précoce à la pornographie, adressée aux enfants de 8-10 ans et leurs parents.

Linda Bär (sie), Fachperson sexuelle Gesundheit in Bildung und Beratung SGCH, Lust& Frust, Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung, Zürich (de)

Carlo Wildhaber (er/alle), Fachperson mentale und sexuelle Gesundheit in Bildung, Coaching und Beratung, Lust& Frust, Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung / Fachstelle "SPiZ" Sexual Pädagogik in Zürich / Coaching und Beratung "du-bist-du", Zürich (de)

Zur Person

Linda Bär: Linda Bär (sie) hat nach ihrem Studium an der Universität Zürich die Ausbildung zur Lehrerin gemacht und sich danach berufsbegleitend zur Sexualpädagogin und Beraterin ausgebildet. Seit 2015 ist sie in diesem Berufsfeld tätig, zuerst in Luzern bei S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz und seit 2017 bei Lust und Frust. Dort macht sie hauptsächlich sexualpädagogische Schuleinsätze und Beratungen mit Jugendlichen, doziert an verschiedenen Hochschulen und ist in der Projektarbeit tätig.

Carlo Wildhaber: Carlo Wildhaber (er/alle) hat seinen Hintergrund im Bereich "Grafik und Design" und schöpft viel Leidenschaft aus seinem langjährigen Engagement in der Jugendarbeit. Seine beruflichen Fertigkeiten hat er weiterentwickelt und befindet sich in der Abschlussphase MSc Psychologie. Sein Schwerpunkt liegt auf der sexuellen Gesundheit, mit vertieftem Wissen in Gesundheitspsychologie, Präventionsförderung und Medienpsychologie. In seiner Tätigkeit arbeitet er mehrheitlich in der Weiterbildung und Beratung mit Teenager oder Fachpersonen aus Pädagogik, Psychologie und Therapie oder der sozialen Arbeit.

Jugendliche im digitalen Zeitalter (Generation Z): Sexuelle Aufklärung in den Schulen - Erfahrungen von Lust & Frust

Die Fachpersonen der Sexualpädagogik Linda Bär (sie) und Carlo Wildhaber (er/alle) thematisieren "Jugendliche im digitalen Zeitalter" und stellen diese in den Kontext der sexuellen Gesundheit in Bildung und Beratung. Dabei werden Ressourcen und Risiken beleuchtet, um Räume für Handlungsempfehlungen und Haltungen zu klären.